

Zusammenfassung

Adoption of Telepractice for Speech-Language Services: A Statewide Perspective

J. Joneen Lowman, PhD, CCC-SLP, and Harold L. Kleinert, PhD

Einleitung:

Es gibt nur wenige Informationen über die landesweite Einführung von Telepraktik und die Bereitstellung von Sprachdiensten über eine Entfernung durch Telekommunikation, zur Behebung des dokumentierten Mangels an Logopäd*innen (Speech Language Pathologists - SLPs) in ländlichen Gemeinden. Eine landesweite Umfrage unter Direktor*innen für Sonderpädagogik ergab, dass nur zwei von 87 der befragten

Schulbezirken Telepraktik als Mittel zur Bewältigung von Stellenangeboten eingeführt, während 79% (n = 69) der Distrikte Telepraktik nie in Betracht bezogen haben. Ein Mangel an Wissen über Telepraktik war aber nicht das Haupthindernis gegen die Einführung. Sondern Bedenken über die Gültigkeit der Telepraktik, technologiebezogene Bedenken und unzureichendes Unterstützungspersonal wurden als Hindernisse für die Annahme festgestellt.

Telepraktik wird definiert als die "Anwendung der Telekommunikationstechnologie für die Bereitstellung der Logopädie und audiologischen Fachdiensten auf Distanz, durch die Verbindung von Kliniker zu Klient*in/Patient*in oder Kliniker*in zu Kliniker*in zur Beurteilung, Intervention und/oder Beratung" (ASHA, 2016b). Mit dem Wachstum der alternativen technologischen Dienstleistungserbringung, suchen Schulbezirke und staatliche Bildungsministerien zunehmend die Telepraktik als potentielle durchführbare Option zur Behebung des SLP-Mangels (ASHA, 2014b).

Methode/Durchführung/Setting:

Es wurden insgesamt 160 DoSEs (Director of special education) aus 173 Schulbezirken in Kentucky eingeladen, eine Umfrage, mit Hilfe der webbasierten Umfrage Software Qualtrics © durchzuführen. Zwei Schulbezirke wurden aus beruflichen Gründen nicht kontaktiert und 11 Umfragen wurden als unzustellbar zurückgegeben. Die Zustimmung wurde elektronisch eingeholt nach dem Verfahren des Institutionellen Prüfungsausschuss der Universität IRB.

Es wurde eine 20-Punkte-Umfrage erstellt, um den Status des Einsatzes der Telepraktik in Kentucky zu erfassen. Weil die Antworten der Teilnehmer die Anzahl der gestellten Fragen diktiert haben, werden zunächst die 10 Fragen beschrieben, die allen Teilnehmern gestellt wurden, gefolgt von den Kriterien, die zur Bestimmung der Präsentation der übrigen Fragen gegeben wurden. Allen Teilnehmern wurden 10 Fragen gestellt, die sich nach der Lage des Schulbezirks, die Gesamtzahl der eingeschriebenen Studenten, die Gesamtzahl der Studenten mit Individualisierten Bildungsprogrammen (IEPs), der Status von unbesetzten SLP-Positionen und der Status der Medicaid-Abrechnung erkundigten. Die Definitionen des U.S. Census Bureau für ländliche Gebiete (weniger als 2.500 Einwohner), städtischer Cluster (Gebiet von mindestens 2.500 und weniger als 50.000 Einwohner), und verstädterte Gebiete (50.000 oder mehr Einwohner) wurden in der Studie verwendet. Zwei der 10 gestellten Fragen waren über das wahrgenommene Interesse der Schulbezirke an der Möglichkeit einer Partnerschaft mit der Universitätsverwaltung zur Bereitstellung professioneller Entwicklungsaktivitäten im Zusammenhang mit Telepraktik, und/oder für die Universität zur Unterstützung bei der Bereitstellung von Sprachdiensten durch Telepraktik mitzuwirken. Die verbleibenden Fragen, die einem DoSE vorgelegt wurden, waren bedingt zur Antwort auf die Frage "Was ist der aktuelle Status der Telepraktik für die Bereitstellung von

Sprachdiensten im Schulbezirk?" Wenn der DoSE ausgewählt hat "derzeit wird Telepraktik angewendet" oder "hat in der Vergangenheit Telepraktik angewendet aber derzeit nicht", dann wurden weitere neun Multiple-Choice Fragen bezüglich (a) der Populationen, die sich eines Telepraktikum-Modells bedient, (b) wer die Dienstleistungen erbringt, (c) warum Telepraktik eingeführt wurde, und (d) Gründe die die Verwendung erschweren, gestellt. Wenn DoSEs angaben, dass Telepraktik in Erwägung gezogen, aber nicht angenommen wurde oder nie in Erwägung gezogen worden war, wurde eine Multiple-Choice Frage nach den Gründen für die Nichtannahme präsentiert.

Die DoSEs wurden gebeten, eine von vier Optionen des Einsatzes von Telepraktik für den Schulbezirk zu wählen: (a) wird derzeit Telepraktik verwendet, (b) zuvor verwendete Telepraktik, (c) nach Überlegung nicht verwendet, oder (d) die Verwendung eines Telepraktik-Modells wurde nie in Erwägung gezogen. Beschreibende Ergebnisse aus den 84 antwortenden Schulbezirken wurden nach Antwortmöglichkeit vorgestellt.

Ergebnisse:

Von den 87 Umfragen, wurden 85 vollständig abgeschlossen und mindestens 90% der Fragen wurden von den beiden unvollständigen Umfragen beantwortet. Die Daten wurden tabellarisch nach der Anzahl der Antworten der Fragen dargestellt, wodurch es möglich war Antworten aus allen 87 Umfragen einzubeziehen. Einfache deskriptive Einfache deskriptive statistische Auswertung wurde für jede Frage durchgeführt.

Angesichts des ländlichen Charakters des Staates, waren 84% der Umfragen aus Schulbezirken in ländlichen oder städtischen Ballungsgebieten stammenden Bereichen, Achtunddreißig Prozent (n = 33) der Schulbezirke waren in der Appalachen-Region von Kentucky, und 30% der Schulbezirke (n = 26) grenzten an einen der sieben an Kentucky angrenzende Staaten. Die Ergebnisse wurden in vier Tabellen dargestellt. Tabelle 1 zeigt, dass Studenten von Schulen in städtischen Clustern (Gemeinden mit 2.500 und weniger als 50.000 Einwohner) den höchsten Prozentsatz an sonderpädagogischer Dienstleistungen erhalten hatten (16%), gefolgt von ländlichen Gebieten (15%) und zuletzt die städtischen Gebiete (11%). Tabelle 2 zeigt, dass insgesamt 12 unbesetzte SLP-Stellen über 11 verschiedene Schulbezirke verteilt sind, wobei Schulen in städtischen Clustern die größte Zahl an Stellenangeboten verzeichnen. Acht Schulbezirke (9%) identifizierten SLP Stellenangebote in städtischen Clustern, welche den größten Bedarf melden, als problematisch (n = 4), gefolgt von den ländlichen Gebieten (n = 3), und zuletzt die verstädterten Bezirke (n = 1). Die Abrechnung über Medicaid für Sprachdienste war (74,4%) bei Schulen in allen drei Bevölkerungsdichten hoch. Von den 82 Befragten, waren 11 DoSEs (12,6%) des Status' über Medicaid-Abrechnungen in ihrem Schulbezirk nicht informiert. Tabelle 3 zeigt, dass die meisten Distrikte, die in der Lage waren, eine vollständige Ergänzung der SLPs aufrechtzuerhalten, am häufigsten als Grund für die Nichtannahme von Telepraktik unabhängig vom geographischen Standort angegeben haben. Aus Tabelle 4 geht hervor, dass 81% der antwortenden Distrikte die Telepraktik nie in Erwägung gezogen haben, weil sie eine volle Ergänzung von SLPs hatten.

„Derzeit wird Telepraktik verwendet“ - Zum Zeitpunkt der Umfrage verwendete nur ein Schulbezirk Telepraktik zur Bereitstellung von Sprachdiensten. Der Distrikt nutzte Telepraktik, um einen Mangel an SLPs auszugleichen und war in seinem zweiten Jahr der Nutzung.

„Zuvor verwendete Telepraktik“ - Nur ein Schulbezirk in der Umfrage, ein Schulbezirk in einem verstädterten Gebiet, hatte Telepraktik zur Bewältigung wiederkehrender Stellenangebote eingeführt und um die Intensität der Dienstleistungen zu erhöhen, beendete aber ihre Nutzung nach 1 Jahr wegen logistischer Fragen und Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Medicaid Rückerstattung.

„Telepraktik in Betracht gezogen, aber nicht angenommen“ - Insgesamt 13 Distrikte zogen ein Telepraktik-Modell in Erwägung, nahmen es aber nicht an. Mehr Schulen in ländlichen und städtischen Clustern (n = 12) als Schulbezirke an einem urbanisierten Standort (n = 1) haben Telepraktik in Betracht bezogen. Zwei städtische Cluster-Distrikte, die Telepraktik in Erwägung gezogen hatten, aber nicht angenommen haben, meldeten insgesamt drei nicht ausgefüllte SLP Positionen zum Zeitpunkt der Umfrage, und drei Distrikte in ländlichen und städtischen Clustergebieten, die in Erwägung gezogen hatten, aber nicht annahmen meldeten unbesetzte Stellen als ein wiederkehrendes Problem.

„Niemals erwogen, Telepraktik einzuführen“ - Neunundsiebzig Prozent (n = 69) aller antwortenden Schulbezirke verwendeten nie Telepraktik.

„Zusammenarbeit mit der Universität“ - Siebenundvierzig Prozent der Schulbezirke waren an einer Ausbildung interessiert (zwei ländliche, zwei städtische Cluster, von denen einer verstädtert wurde) oder waren offen für zukünftige Gespräche bezüglich möglicher beruflicher Weiterbildungsaktivitäten (12 ländliche, 19 städtische Cluster, vier verstädterte) und 53% nicht.

„Synthese der Adoptionshindernisse nach geographischer Lage“ - Respondenten in ländlichen oder städtischen Cluster Gebieten stellten mehr Hindernisse für die Einführung von Telepraktik fest als die Respondenten in urbanisierten Gebieten. Fragen im Zusammenhang mit Personal (geschultes Personal und Hilfspersonal) waren in ländlichen Schulbezirken (n = 10) und städtischen ClusterSchulen (n = 8) ein größeres Hindernis als in verstädterten Schulen (n = 1).

Schlussfolgerung:

Die Ergebnisse haben eine Reihe von Implikationen für Verfahrensweise, Praxis und Forschung. Erstens, der Beruf der SLP's muss bei der Aufklärung eine proaktivere Haltung gegenüber Schulverwaltung und Eltern über die Gültigkeit von Telepraktiken einnehmen, sowie seine potenziellen Anwendungen der Möglichkeiten für die Bereitstellung von spezialisierterem Fachwissen für bestimmte Bevölkerungsgruppen erweitern.

Zweitens müssen Forscher und Schulbezirke zusammenarbeiten um den Einsatz von Telepraktik für die Evaluation und Behandlung von Kommunikationsstörungen innerhalb kulturell, geographisch und sozioökonomisch vielfältiger Bildungsumgebungen zu validieren.

Drittens können durch Validierung geeignete Richtlinien entwickelt werden, um sicherzustellen, dass die Studierenden qualitativ hochwertige Sprachdienste in Übereinstimmung mit den Bundes- und Staatsgesetzen und Vorschriften erhalten.

Viertens, universitäre Ausbildungsprogramme und Schulverwalter müssen die Gesetzgeber ihrer einzelnen Staaten gemeinsam über den Wert der Rückerstattung von Medicaid für Dienstleistungen, die durch Telepraktik in einer Schule erbracht werden, ausbilden.

Aus dieser Umfrage ging hervor, dass fast die Hälfte aller antwortenden Distrikte (47%) angegeben hatten, dass sie an einer Ausbildung oder Zusammenarbeit mit Universitäten hinsichtlich möglicher professioneller Entwicklungsaktivitäten im Bereich Telepraktik interessiert sind.